IMT Nuremberg Archives

H – 1948

International Court of Justice

H1948 – 0001

H1948 – 0002

Nürnberg, den 12. Juni 1946

# B e s t ä t i g u n g

Ich bestätige, dass die anliegende Abschrift mit dem

Brief des Kurt Freiherrn von LERSNER
an Mr. KIRKPATRICK vom 7. Juni 1945

wortgetreu übereinstimmt.

Das Original ist beigefügt.

Dr. Kubuschok

(Dr. Kubuschok)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
VP Exhibit 94
Filed 6/18/46

V. Papen Ok. 94

15 FEB 1948
H1948 – 0003

Kurt Freiher von Lersner,
vormals Präsident der
deutschen Friedensdeligation
in Versailles.

Çorun, den 7. Juni 1945
Uç Dutlar Caddesi: 24.

Copy

Liebe Mrs Kirkpatrick!

Als Sie 1938 nach Godesberg und München bei mir in Nieder Erlenbach waren, sagten Sie, ich solle Sie wissen lassen, wenn ich irgendwelche Bitten hätte. — Ich sehe in den türkischen Zeitungen, dass die Alliierten meinen alten Freunde, den Botschafter von Papen, als Kriegsverbrecher anklagen. Wohl niemand kennt Papen so gut, wie ich. Ich halte es daher für meine Pflicht, Ihnen meine Aussagen über Papen zugehen zu lassen:

Wie Sie wissen, habe ich bald nach Versailles mich als wegen der Rücksendung der alliierten Auslieferungsliste verabschiedeter Diplomat ständig um die Versöhnung und den Frieden der Völker im In- und Auslande bemüht. So habe ich auch bereits im September 1939 der Reichsregierung angeboten, die Friedensvermittlung mit England und Frankreich einzuleiten. Man lehnte kategorisch ab. Doch gab ich meine Friedenspläne nicht auf und wandte mich an Papen, der im Oktober 1939 von Ankara nach Berlin kam. Er bemühte sich mich nach der Türkei zu bekommen. Ribbentrop wollte aber seinen Schwager Jenke an die Botschaft in Ankara haben. So arrangierte Papen durch die Wehrmacht, dass ich mit meiner Frau von November 1939 als unabhängiger Privatmann nach Istanbul kam, wo ich bis zu unserer Deportierung im September 1944 blieb. Diese Jahre über war ich viel mit Papen zusammen, wohnte öftens wochenlang in Ankara bei ihm. Unablässig bemühte ich mich, die Hitlerregierung von der dringenden Notwendigkeit des baldigsten Weltfriedens zu überzeugen. Unsere Wehrmacht unterstützte von Anfang an meine Friedensbemühungen, zu denen Papen mir seinerseits jede Hilfe leistete. Er berichtete mehrfach an Ribbentrop und Hitler schriftlich und mündlich darüber, doch leider erfolglos. Auch sandte er von sich aus an den König von Schweden einen mit mir verfassten Friedensbrief.

H1948 -0004

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
VP Exhibit 94
Filed 4/18/46

15 FEB 1946
H1948 – 0005



-brief, den ich vor Jahren dem schwedischen Gesandten in Ankara gab. Unterdessen bereitete ich ein ganzes Netz für die Weltfriedensvermittlung vor, immer mit tatkräftiger Unterstützung Papens. Für mich, den Privatmann, war diese Arbeit schon gefährlich, wie viel mehr noch für den aktiven, immer bespitzelten Botschafter von Papen. Stand doch Todesstrafe seitens der Nazis und Gestapo auf allen Friedensbemühungen. Papen liess sich nicht abschrecken und half, wo er konnte. Er ebnete mir 1942 die Wege zu einer Reise in den Vatikan, wo ich trotz Verbot der Reichsregierung bei dem Kardinalstaatssekretär Maglione und dem Bischof Montini für die Weltfriedensvermittlung verstellig wurde. Ausser dem jetzigen Pariser Nuntius, Erzbischof Roncalli, mit dem ich jahrelang fortwährend in Istanbul über die Notwendigkeit des Weltfriedens sprach, halfen mir auf Papens Veranlassung mehrere Neutrale. Den Reichsverweser Ungarns, Admiral Horthy, König Boris von Bulgarien suchte ich mit Papens Unterstützung auf, die beide sofort für den Weltfrieden zu haben und zu allem bereit waren, aber auf Hitler warten mussten. Durch Papen kam ich in Berührung mit einem Neutralen, der mir einen gerade zu Roosevelt fahrenden Amerikaner brachte. Roosevelt, den ich aus meiner Diplomatenzeit in Washington 1913/14 kannte, sicherte mir zu, er würde, sobald ich ein deutsches Angebot ihm mitteilen würde, sofort persönlich mit seinen Verbündeten darüber beraten. Papen war vorher bei Ribbentrop u. Hitler gewesen, die jedoch ablehnten. Ernest berichtete er nach Roosevelts Antwort an mich schriftlich u. mündlich, trotzdem jedes mal sein Kopf auf dem Spiele stand, wieder erfolglos.

Wenn Papen mir keine amtlichen Berichte auch nicht zeigen konnte, so weiss ich doch, wie er seit 1933 bis Kriegsende u. für den Frieden gearbeitet hat. Der Ihnen bekannte Friedenspakt Deutschland mit der Türkei ist auch Papens eigenstes Werk, das er mit grösster Mühe bei seinen Vorgesetzten durchgesetzt hat. In seiner von führenden Nazis ständig bedrohten Diplomatenposition gehört zu Papens Politik persönlicher Mut u. der Wille, sich mit aller Kraft für den Weltfrieden einzusetzen.

Über Papens folgenschwerste Tat, seine Beihilfe zu

15 FEB 1946
H1948 – 0006



zu Hitlers Reichskanzlerschaft, muss ich, dessen Antinazi-Einstellung Ihnen bekannt ist, anführen: Ende 1932 war den meisten ausländischen Diplomaten und inländischen Politikern klar, dass Schleicher als Reichskanzler versagte, und es nur eine Frage von Wochen sei, dass Hitler durch Waffengewalt die Macht an sich reissen würde. Papen wollte das Blutvergiessen verhindern u. Hitler in friedliche politische Bahnen leiten. Daher trat er bei Hindenburg im Januar 1933 für Hitlers Ernennung zum Reichskanzler ein. Er glaubte als Vizekanzler u. Preussischer Ministerpräsident mit Männern wie Neurath, Schwerin-Krosigk, Eltz, Schacht, Fritsch, vor allem mit dem eisenköpfigen Hugenberg, der fünf Ministerien dirigierte, Hitler unter Kontrolle halten zu können. Doch leider entwickelte Hitler sich alsbald zum Schaden der ganzen Welt als der Einzige, der die Anderen zerschlug. Papen wurde als preussischer Minister entfernt, als Vizekanzler kaltgestellt u. in der Hauptsache auf die Saarfrage beschränkt. Als er am 30. Juni 1934 bei ihm war, entging er knapp der Erschiessung, wurde in Haft gesetzt und von Hitler entlassen.

Nach der Ermordung von Dollfuss fand Hitler einen Diplomaten für Wien u. wandte sich an Papen, der mir dazu erklärte: "Als die Nationalsozialisten mich mitten in der Nacht antelephonierten, ich müsse sofort zu Hitler fliegen, antwortete ich am Telefon: wer so illegitimiert zu mir kommt, den schicke ich sofort über den Haufen!" — In dieser Atmosphäre musste er den Wiener Posten übernehmen. Wie Papen in der Anschlussfrage gearbeitet hat, geht wohl am besten daraus hervor, dass sein Privatsekretär Baron Ketteler am Anschlusstage von den Nazis erschossen u. Papen als untüchtig von Hitler verabschiedet wurde.

Dies ist das, was ich in Kürze über Papens Verhalten nach bestem Wissen u. Gewissen aussagen kann.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den alliierten Richtern hiervon amtlich Kenntnis geben würden,

und bin, wie stets,

Ihr sehr ergebener

(signed) Baron von Lersner.

H1948 - 0007



Brief des Kurt Freiherrn von LERSNER an

Mr. KIRKPATRICK.

Kurt Freiherr von Lersner,
vormals Präsident der deutschen
Friedensdelegation in Versailles.

Corun, den 7.Juni 1945.
Vc Dutlar Caddesi: 24

Copy

Liebe Mr. Kirkpatrick!

Als Sie 1938 nach Godesberg und München bei mir in Nieder-Erlenbach waren, sagten Sie, ich solle Sie wissen lassen, wenn ich irgendwelche Bitten hätte. - - Ich sehe in den türkischen Zeitungen, daß die Alliierten meinen alten Freunde, den Botschafter von Papen, als Kriegsverbrecher anklagen. Wohl niemand kennt Papen so gut, wie ich. Ich halte es daher für meine Pflicht, Ihnen meine Aussagen über Papen zugehen zu lassen:

Wie Sie wissen, habe ich bald nach Versailles mich als verabschiedeter Diplomat ständig um die Versöhnung und den Frieden der Völker im In- und Auslande bemüht. So wegen der Rücksendung der alliierten Auslieferungsliste habe ich auch bereits im September 1939 der Reichsregierung angeboten, die Friedensvermittlung mit England und Frankreich einzuleiten. Man lehnte kategorisch ab. Doch gab ich meine Friedenspläne nicht auf und wandte mich an Papen, der im Oktober 1939 von Ankara nach Berlin kam. Er bemühte sich, mich nach der Türkei zu bekommen. Ribbentrop wollte aber seinen Schwager Jenke an die Botschaft in Ankara haben. So arrangierte Papen durch die Wehrmacht, daß ich mit meiner Frau von November 1939 als unabhängiger Privatmann nach Istanbul kam, wo ich bis zu unserer Deportierung im September 1944 blieb. Diese Jahre über war ich viel mit Papen zusammen, wohnte öfters wochenlang in Ankara bei ihm. Unablässig bemühte ich mich, die Hitler-Regierung von der dringenden Notwendigkeit des baldigsten Weltfriedens zu überzeugen. Unsere Wehrmacht unterstützte von Anfang an meine Friedensbemühungen, zu denen Papen mir seinerseits jede Hilfe leistete. Er berichtete mehr-

H1948-0008



fach an Ribbentrop und Hitler schriftlich und mündlich darüber, doch leider erfolglos. Auch sandte er von sich aus an den König von Schweden einen mit mir verfaßten Friedensbrief, den ich vor Jahren dem schwedischen Gesandten in Ankara gab. Unterdessen bereitete ich ein ganzes Netz für die Weltfriedensvermittlung vor, immer mit tatkräftiger Unterstützung Papens. Für mich, den Privatmann, war diese Arbeit schon gefährlich, wie viel mehr noch für den aktiven, immer bespitzelten Botschafter von Papen. Stand doch Todesstrafe seitens der Nazis und Gestapo auf allen Friedensbemühungen. Papen liess sich nicht abschrecken, und half, wo er konnte. Er ebnete mir 1942 die Wege zu einer Reise in den Vatikan, wo ich trotz Verbot der Reichsregierung bei dem Kardinalstaatssekretär MAGLIONE und dem Bischof MONTINI für die Weltfriedensvermittlung vorstellig wurde. Außer den jetzigen Pariser Nuntius, Erzbischof RONCALLI, mit dem ich jahrelang fortwährend in Istanbul über die Notwendigkeit des Weltfriedens sprach, halfen mir auf Papens Veranlassung mehrere Neutrale. Den Reichsverweser Ungarns, Admiral HORTHY, König BORIS von Bulgarien suchte ich mit Papens Unterstützung auf, die beide sofort für den Weltfrieden zu haben und zu Allem bereit waren, aber auf Hitler warten mußten. Durch Papen kam ich in Berührung mit einem Neutralen, der mir einen gerade zu ROOSEVELT fahrenden Amerikaner, brachte. Roosevelt, den ich aus meiner Diplomatenzeit in Washington 1913/14 kannte, sicherte mir zu, er würde, sobald ich ein deutsches Angebot ihm mitteilen würde, sofort persönlich mit seinen Verbündeten darüber beraten. Papen war vorher bei Ribbentrop und Hitler gewesen, die jedoch ablehnten. Erneut berichtete er nach Roosevelts Antwort an mich schriftlich und mündlich, trotzdem jedes Mal sein Kopf auf dem Spiele stand. Wieder erfolglos.

Wenn Papen mir seine amtlichen Berichte auch nicht zeigen konnte, so weiß ich doch, wie er seit 1933 gegen den Krieg und für den Frieden gearbeitet hat. Der Ihnen bekannte Friedenspakt Deutschland mit der Türkei ist auch Papens eigenstes Werk, das er mit größter Mühe bei seinen Vorgesetzten durchgesetzt hat. In seiner von führenden Nazis ständig bedrohten Diplomatenposition gehörte zu Papens Politik persönlicher Mut und der Wille, sich mit aller Kraft für den Weltfrieden einzusetzen.

H1948 - 0009



Über Papens folgenschwerste Tat, seine Beihilfe zu Hitlers Reichskanzlerschaft, muß ich, dessen antinazi-Einstellung Ihnen bekannt ist, anführen:
Ende 1932 war den meisten ausländischen Diplomaten und inländischen Politikern klar, daß Schleicher als Reichskanzler versagte, und es nur eine Frage von Wochen sei, daß Hitler durch Waffengewalt die Macht an sich reißen würde. Papen wollte das Blutvergießen verhindern und Hitler in friedliche politische Bahnen leiten. Daher trat er bei Hindenburg im Januar 1933 für Hitlers Ernennung zum Reichskanzler ein. Er glaubte als Vizekanzler und Preußischer Ministerpräsident mit Männern wie Neurath, Schwerin-Krosigk, Eltz, Schacht, Fritsch, vor allem mit dem eisenköpfigen Hugenberg, der fünf Ministerien dirigierte, Hitler unterbekommen zu können. Doch leider entwickelte Hitler sich alsbald zum Schaden der ganzen Welt, als der Eiserne, der die Anderen zerschlug. Papen wurde als Preußischer Minister entfernt, als Vizekanzler kaltgestellt und in der Hauptsache auf die Saarfrage beschränkt. Als ich am 30.Juni 1934 bei ihm war, entging er knapp der Erschießung, wurde in Haft gesetzt und von Hitler entlassen.
Nach der Ermordung von Dollfuß fand Hitler keinen Diplomaten für Wien und wandte sich an Papen, der mir dazu erklärte: "Als die Nationalsozialisten mich mitten in der Nacht antelephonierten, ich müsse sofort zu Hitler fliegen, antwortete ich am Telefon: Wer unlegitimiert zu mir kommt, den schiesse ich sofort über den Haufen". - In dieser Atmosphäre mußte er den Wiener Posten übernehmen. Wie Papen in der Anschlußfrage gearbeitet hat, geht wohl am besten daraus hervor, daß sein Privatsekretär Baron KETTELER am Anschlußtage von den Nazis erschossen und Papen als untüchtig von Hitler verabschiedet wurde.
Dies ist das, was ich in Kürze über Papens Verhalten nach bestem Wissen und Gewissen aussagen kann.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den alliierten Richtern hiervon amtlich Kenntnis geben würden,

und bin, wie stets,
Ihr sehr ergebener
(signed) Baron von Lersner.

H-1948

V. PAPEN EXH. 94

Filed June 18, 1946
[illegible]
Secy.

V. P A P E N DOK. 94

H1948 - 0010

V. Papen Exh. 94